

Mani schäm di!

Autor(en): **Feuz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Emsigen

Wie der Verkehr doch die Menschen anregt, beflügelt — wie er die Geister befruchtet!

Bekanntlich ruht Zürich in diesem Vorfrühling nicht — im Gegenteil: die Quaibrücke am Bellevue wird verbreitert, tausend arbeitsame Hände wühlen die Straßen auf.

Alles Kriegsvorsorgen. Ueber die Quaibrücke wird man in den ersten Mobilisierungstagen die Emigranten aus der Stadt geleiten — die Riesenbauten an beiden Seeufern sollen den Stab des künftigen Generals beherbergen — und ein Netz von neuen Röhren ist bestimmt, die Einwohner bei feindlicher Belagerung mit dem unentbehrlichen Kirsch zu versehen.

Das Ausland darf von alldem natürlich nichts ahnen. Nach außen hin wahrt man geschickt den Schein: es handle sich um Vorbereitung der Landesausstellung.

Gewaltige Erdwälle in den Gassen, Schründe und Wolfsgruben zeugen für die unterirdische Emsigkeit. Täglich von neuem ändert sich das Straßenniveau; man leitet den Verkehr um, durch, zwischen, über und zurück.

Wie dieser ruhlose Verkehr nun den Erwerbssinn der Zürcher anreizt:

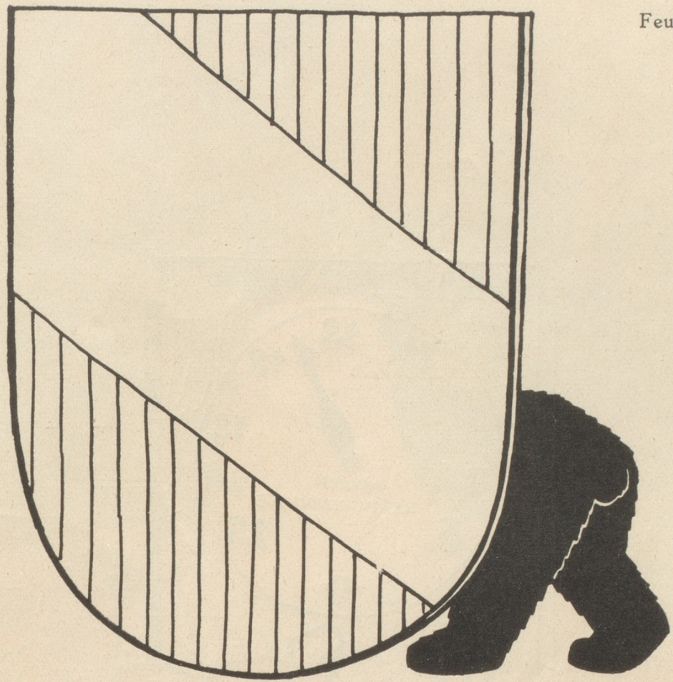
Radele ich da gestern vom Kreuzplatz nach der Sihlporte. An einer Ecke, wo vier gewaltige Steinwälle sich kreuzen, stürze ich hin.

Schon sind drei Männer zur Stelle, das Rad zu bergen; ein vierter hilft mir auf die Beine; ein fünfter staubt mich ab; der sechste lädt mich samariterhaft-liebreich ins nächste alkoholfreie Café; die Männer Nr. 7 und 8 folgen mir — sozusagen als Leidtragende.

Im Café empfangen mich der Wirt, die Wirtin, sechs erwachsene Töchter und ein Sohn.

Es steht ein Becken mit frischem Wasser bereit; eine Köchin mit Seife und Handtuch; eine Saaltochter mit Arnika, Lysol; ein Hausdiener mit Heftpflaster.

Der Wirt schickt sich an, die Unfallstelle anzuklingeln.



Feuz

Zur Seuchenbekämpfung im Kanton Bern

Mani schäm di!

Nobelpreisgewinner unseres Nobelpreisträtsels Nr. 8

Die Auflösung des Nobelpreisträtsels aus No. 8 heißt «**Kraif durch Aristo-Eiercognac**». Mehr als 1400 haben die Zauberformel auf eine Postkarte geklebt und dem Verlag des Nebelspaltes eingesandt. Aus dieser Flut gingen als Empfänger des kleinen Nobelpreises in Form von je einem Los der 13. Tranche der Landeslotterie hervor:

A. Gisiger, Sargans
Hch. Ehrensperger, Arlesheim
Erika Marti, Burgdorf
O. Schuler, Zürich 6
R. Tschäppät, Thun
Frau Flury, Grenchen.

Wir wünschen diesen Empfängern von Losen recht viel Glück, — am 11. März ist die Ziehung dieser Tranche.

Die 30 auf Flaschen gezogenen Trostpreise gehen den betreffenden Gewinnern direkt durch die Firma W. & G. Weisflog & Co., Likörfabrik in Zürich-Altstetten, zu, der wir hier für die Stiftung der 30 Flaschen Aristo-Eiercognac freundlichst danken.

Allen Lösern des Preisträtsels unsern besten Dank; diejenigen, die diesmal leer ausgegangen sind, kommen mit 1 Promille Wahrscheinlichkeit das nächste Mal daran.

Im Hui repariert ein Mechaniker mein Rad.

Ein Schneider den Anzug.

Ein Bügler den Hut.

Ein Optiker meine Brille.

Alles organisiert. Und alle, alle heischen Trinkgelder und heimsen sie ein.

Wahrhaft amerikanische Organisation: An dieser Stelle der Straße nämlich, wo tagaus, tagein je fünfzehn Radler kippen, hat der Erwerbssinn der Umwohner rasch und findig eine Rettungsstation erstellt für die Opfer der Straßengrabungen. Doria

Nimm Aspirin

Um die genaue Bekanntgabe der «natürlichen Aspirationen» Italiens durch Mussolini endlich zu erfahren, hat sich Daladier entschlossen, dem italienischen Regierungschef eine Pakkung «Aspirin» übergeben zu lassen.

Ernä

Rauchen Sie gesund mit

DENICOTEA



ist war und bleibt auch noch
heut: Qualität.

ALKOHOLF. KOHLENST. HALT. TAFELWASSER.

DANCING SONNENTAL
BADENERSTR. 154 TRAMHALT KALKBREITE

Zürich
Aussersihl

Rassiges Orchester
Charmante Tänzerinnen

Sichere Verhältnisse